

Call for Papers – Einreichfrist 14.05.2025

## „Pädagogik der Anwesenden?“

Körper – Bildung – Begegnung in Zeiten komplexen gesellschaftlichen Wandels

21.-22.11.2025, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Jahrestagung der Kommission Pädagogik und Humanistische Psychologie,  
Sektion Differentielle Erziehungs- und Bildungsforschung der DGfE

Den „ganzen möglichen Menschen“ in seiner Leib-Psyche- bzw. Leib-Geist-Einheit in Bildungs- und Erziehungskontexten zu adressieren, war ein zentrales Anliegen der Humanistischen Pädagogik in ihren Gründungsjahren (Bürmann, Dauber, Holzapfel 1997) und ist es bis heute geblieben (zuletzt Graf, Iwers, Altner & Brenne 2024). Angesichts multipler gesellschaftlicher Transformationsprozesse stellen sich neue Fragen in den Zusammenhängen von Person und Bildung. Haben sich die letzten Jahrestagungen mit diesem Verhältnis unter den Perspektiven *Beziehungen bilden* (Graf & Iwers 2019), *Vielfalt thematisieren. Gemeinsamkeiten und Unterschiede gestalten* (Iwers & Graf 2021) sowie *Persönlichkeitsbildung in Zeiten von Digitalisierung* (Graf, Iwers, Altner & Staudinger 2024) befasst, richtet sich die hier beworbene Tagung auf die Leiblichkeit im Zusammenspiel von Körper – Bildung – Begegnung und fragt nach einer "Pädagogik der Anwesenden".

Der jetzt gesetzte Schwerpunkt fokussiert den für die Humanistische Pädagogik zentralen Aspekt der Leiblichkeit des Menschen. Sie wurde in vielfachen Perspektiven insbesondere der Philosophie, Anthropologie, Phänomenologie, auch der Soziologie, der Geschlechterforschung sowie in der Erziehungswissenschaft thematisiert (Plessner 1941/1970; Merleau-Ponty 1945/1966; Foucault 1977/2007; Fuchs 2000, 2020, 2024; Bosch, Fischer & Gugutzer 2022; Lindemann 2022; Kortendiek, Riegraf & Sabisch 2017; Casale, Rieger-Ladich & Thompson 2020; Meyer-Drawe 2022, 2023).

Die Humanistische Pädagogik teilt Einsichten der genannten Disziplinen. So sind aus ihrer Sicht Körper bzw. Leib eine untrennbare übersummativische Einheit. Jegliche Regung der Person ist immer auch körperlich. Die menschlichen Dimensionen von Geist und Psyche sind ausschließlich mittels der physischen Existenz zugänglich – für die Person selbst und für andere. Der Mensch kann sich in ein Verhältnis zu seinem Körper und ebenso in ein Verhältnis zu diesem Verhältnis setzen, also einen Körper haben; Leib ist er (Plessner 1941/1970, 43), nur von diesem als „Zentrum räumlichen Existierens“ kann er die Welt erfahren und gestalten (Fuchs 2000, 15). Angesichts gesellschaftlicher Wandlungsprozesse wie Globalisierung und Digitalität findet sich der Mensch in neuen Dimensionen von Räumlichkeit wieder, die in ihrer Bedeutung für Begegnung und Bildung weiter zu erschließen sind.

Für die Humanistische Pädagogik spielt die Beachtung der Leiblichkeit der menschlichen Existenz in pädagogischen Handlungsfeldern insofern eine Rolle, als sie davon ausgeht, dass immer der ganze Mensch im Begegnungsgeschehen und an Bildungsprozessen beteiligt ist. Er reagiert mit Emotionen, die sich körperlich ausdrücken. Auch sein Denken ist nur in der physischen Seinsweise möglich. Diese leibliche Dimension in Bildungsprozessen zu berücksichtigen, mehr noch: diese einzubeziehen und auch als Quelle von Erkenntnis zu nutzen, ist der Humanistischen Pädagogik ein Anliegen (Graf & Iwers 2019; Graf, Iwers, Altner & Brenne 2024). An dieser Stelle muss darauf verwiesen werden, dass das Thema Körper und Leiblichkeit im Kontext pädagogischer Nähe- und Distanzverhältnisse immer wieder seine Sensibilität auf beklagenswerte Weise offenbart (hat) und die Verantwortung professioneller pädagogischer Akteur:innen für eine an der Ganzheit des Menschen orientierten Arbeit einmal mehr vor Augen führt (Andresen 2024).

Von besonderem Interesse für eine „Pädagogik der Anwesenden“ in der Verwiesenheit von Körper – Bildung – Begegnung ist in den genannten Zusammenhängen das Thema Digitalisierung und damit verbundene Aspekte einer dem Menschen neuerdings möglichen Bi- und Multi-Lokalität, also der Fähigkeit, an verschiedenen „Orten“ zugleich zu sein, etwa in Online-Konferenzen, in Social Media oder in digitalen Spielen. Auch die in Social Media und durch KI möglichen Avatare im Sinn informationstechnologischer Alter Egos lässt Fragen nach der Ganzheitlichkeit einer Person und der Bedeutung von Körper und Leib im Bildungsgeschehen und den mit ihm verbundenen Begegnungsprozessen

aufkommen, etwa nach den Möglichkeiten der „Zwischenleiblichkeit“ (Meyer-Drawe 2023, S. 130) im menschlichen Miteinander.

Ebenso werden Phänomene der adressierten Anwesenheit von Menschen mit so genannten Beeinträchtigungen (z.B. Autismus-Spektrum-Störung, ADHS) und deren Wahrnehmung ihres „In-der-Welt-Seins“ durch Pädagog:innen mit dem Tagungsthema angesprochen.

Bezogen auf globales Denken ist die Anwesenheit der Fernen zum Thema gemeinsamer Verantwortung geworden, insbesondere mit Blick auf ökonomische Differenzen und Fragen von Kulturraub und Restitution als Folgen der kolonialen Historie sowie mit Blick auf den Klimawandel, jeweils hinsichtlich der weltweiten Gerechtigkeitsfrage unter Einbeziehung auch künftiger Generationen.

In der Ausbildung von Identitäten können „anwesende Ferne“ – in gegenwärtigen multiplen geografischen und kulturellen Bezügen oder/und verstorbene Vorfahren – als Beschwiegene oder in familiären Narrativen im Hier und Jetzt für eine Person wirksam werden.

Basierend auf dem Grundgedanken, dass Bildung sich durch Begegnung mit der Welt, sich selbst und mit anderen Anwesenden vollzieht und dies jeweils unter den Bedingungen gesellschaftlicher Transformationen und damit einhergehender psychosozialer Beanspruchungen und Entwicklungsmöglichkeiten, interessieren vor dem Hintergrund einer humanistisch-pädagogisch begründeten Orientierung Fragen wie:

Welche auf Begegnung und Bildung bezogenen Dynamiken entfalten die aktuellen Transformationsprozesse (Digitalität, Globalisierung, Migration, Klimawandel) für Existenzformen des Menschen?

Welche Bedeutung haben der Körper und die Leiblichkeit des Menschen für Begegnungsprozesse in Bildungskontexten?

Was verstehen Menschen in geteilten pädagogischen Handlungskontexten angesichts der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse unter „Anwesenheit“?

(Wie) wirken Abwesende auf Anwesende hinsichtlich der Begegnungsprozesse in Bildungskontexten – und umgekehrt: Anwesende auf Abwesende?

Was bedeutet Gegenwart als Raum individueller Handlungsorganisation der Person angesichts von synchroner „Multi-Lokalitäten“ in analogen Räumen und einem zugleich digital geteilten Raum?

(Wie) kann ermöglicht werden, auch in der digitalen Begegnung körperlich bzw. leiblich präsent zu bleiben?

(Wie) lässt sich im digitalen Raum oder in hybriden Räumen eine Kultur des Miteinanders in Lehr-Lern-Kontexten etablieren?

(Wie) kann es gelingen, körperliche bzw. leibliche Ausdrucksformen wahrzunehmen und in bildende Prozesse zu integrieren, wenngleich das gesellschaftliche Miteinander zunehmend auch virtuell stattfindet?

Was bedeuten multiple geografische und kulturelle Verortungen für die Trias Körper – Bildung – Begegnung?

Welche pädagogischen Herausforderungen ergeben sich durch auch körperlich manifestierte seelische Beeinträchtigungen und/oder Belastungen (z.B. Hochaktivität, innere Unruhe)?

Es können **Forschungs-, Konzept- und Praxisbeiträge** eingereicht werden:

**Forschungsbeiträge** berichten theoretische und/oder empirische Analysen zu Fragen entlang des Themas einer „Pädagogik der Anwesenden?“ *Körper – Bildung – Begegnung in Zeiten komplexen gesellschaftlichen Wandels*, indem sie den aktuellen Stand von Fachdiskussionen aufgreifen und vor diesem Hintergrund verschiedenen bearbeiteten Forschungsfragen theorie- oder empiriegeleitet nachgehen.

**Konzeptbeiträge** berichten von Konzepten zum Thema einer „Pädagogik der Anwesenden?“ *Körper – Bildung – Begegnung in Zeiten komplexen gesellschaftlichen Wandels* im Kontext pädagogischer Handlungsfelder inklusive pädagogischer Professionalisierungskontexte.

**Praxisbeiträge**, jeweils in Bezug auf verschiedene pädagogische Handlungsfelder, berichten über Best-Practice-Modelle zum Thema einer „Pädagogik der Anwesenden?“ *Körper – Bildung – Begegnung in Zeiten komplexen gesellschaftlichen Wandels* sowie deren Entstehung und Anwendung.

Als Beitragsformate sind **20-minütige Vorträge (mit anschließender 10-minütiger Diskussion)** ebenso wünschenswert wie **90-minütige Workshops** und **Poster**, für die ein **Online-Präsentationsformat und -zeitraum** entwickelt und angeboten werden.

Wir bitten um **Einreichung von Abstracts (bis zu 800–1000 Zeichen mit Leerzeichen)** bis zum **14.05.2025** an: [tagung.human.paed@ph-heidelberg.de](mailto:tagung.human.paed@ph-heidelberg.de). Gerne können Sie die Formatvorlage auf der Tagungshomepage <https://www.ph-heidelberg.de/humanistische-paedagogik/startseite/> dazu nutzen. Rückmeldung zu Ihrem Vorschlag erhalten Sie bis **Ende Juni 2025**.

### Auf Ihre Vorschläge freut sich das Tagungsteam

*Prof. Dr. Ulrike Graf, Prof. Dr. Telse Iwers, Prof. Dr. Thomas Schübel & Dr. Katja Staudinger*

Ihre **Anmeldung ab 01.07.2025** erbitten wir per E-Mail an [tagung.human.paed@ph-heidelberg.de](mailto:tagung.human.paed@ph-heidelberg.de) unter

(a) Angabe Ihres Namens und

(b) Ihrer Institution sowie

(c) einer Adresse und

(d) in Verbindung mit Ihrer Überweisung der Gebühr **bis spätestens zum 31.08.2025** auf folgendes Konto:

**Empfänger: Landesoberkasse Baden-Württemberg**; IBAN: **DE06 6005 0101 7495 4301 02**; BIC: **SOLADEST600**;

**Verwendungszweck** (unbedingt angeben, sonst kommen die Gelder nicht an und können leider auch nicht aufgefunden werden!): **2580317000038**

**Teilnahmegebühren:** 50 € Mitglieder DGfE (unter 100%-Beschäftigte: 35 €) | 65 € Nicht-Mitglieder DGfE (unter 100%-Beschäftigte: 45 €) | 15 € Studierende

**Ort:** Pädagogische Hochschule Heidelberg, Keplerstraße 87, 69120 Heidelberg

**Veranstalter:** Kommission Pädagogik & Humanistische Psychologie (DGfE-Sektion 13.2) in Kooperation mit der Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

### Literatur

- Andresen, S. (2024). Aufarbeitung von Gewalt in der Kindheit. Was aus der Zeugenschaft von Betroffenen über Resilienz gelernt werden kann. In Göppel, R. & Graf, U. (Hg.), Was Resilienz stärkt. Chancen und Risiken eines boomenden Konzepts, Kohlhammer, S. 33-44. <https://doi.org/10.17433/978-3-17-043260-4>
- Bosch, A., Fischer, J. & Gugutzer, R. (Hg.) (2022). Körper – Leib – Sozialität. Philosophische Anthropologie und Leibphänomenologie: Helmuth Plessner und Hermann Schmitz im Dialog. Springer, S. 183-211
- Bürmann, J., Dauber, H. & Holzappel, G. (Hg.) (1997). Humanistische Pädagogik in Schule, Hochschule und Weiterbildung. Schriftenreihe zur Humanistischen Pädagogik und Psychologie, hg. von dens., Klinkhardt
- Casale, R., Rieger-Ladich, M., Thompson, C. (Hg.) (2020). Verkörperte Bildung. Körper und Leib in geschichtlichen und gesellschaftlichen Transformationen, Beltz Juventa
- Foucault, M. (1977/2007). Überwachen und Strafen: die Geburt des Gefängnisses, Suhrkamp
- Fuchs, T. (2000). Leib, Raum, Person. Entwurf einer phänomenologischen Anthropologie, Klett-Cotta
- Fuchs, T. (2020). Verteidigung des Menschen, Grundfragen einer verkörperten Anthropologie, Suhrkamp
- Fuchs, T. (2024). Verkörperte Anthropologie. Zur Phänomenologie von Affektivität und Interaffektivität, Suhrkamp
- Graf, U. & Iwers, T. (Hg.) (2019): Beziehungen bilden. Wertschätzende Interaktionsgestaltung in pädagogischen Handlungsfeldern. Schriftenreihe zur Humanistischen Pädagogik und Psychologie, hg. von J. Bürmann, H. Dauber, T. Iwers & U. Graf, Klinkhardt
- Graf, U., Iwers, T., Altner, N. & Brenne, A. (2024). „Der ganze mögliche Mensch“ als Bezugspunkt von Pädagogik und Erziehungswissenschaft: Perspektiven der Humanistischen Pädagogik. In Wolfgarten, R. & Trompeta, M. (Hg.), Bild und Erziehungswissenschaft: Eine Skizzierung der thematischen Schnittmenge sowie des disziplinären Feldes (S. 373–398). Beltz Juventa.
- Graf, U., Iwers, T., Altner, N. & Staudinger, K. (Hg.) (2024). Persönlichkeitsbildung in Zeiten von Digitalisierung. Schriftenreihe zur Humanistischen Pädagogik und Psychologie, hg. von J. Bürmann, H. Dauber, T. Iwers & U. Graf, Klinkhardt. [doi.org/10.35468/6073](https://doi.org/10.35468/6073)
- Iwers, T. & Graf, U. (2021) (Hg.). Vielfalt thematisieren – Gemeinsamkeiten und Unterschiede gestalten. Schriftenreihe Humanistische Pädagogik und Psychologie, hg. von J. Bürmann, H. Dauber, T. Iwers & U. Graf, Klinkhardt
- Kortendiek, B., Riegraf, B. & Sabisch, K. (Hg.) (2017) Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft, Vol 65, Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4\\_5-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_5-1)
- Lindemann, G. (2022). Der Raum der In-Dividualisierung. In Bosch, A., Fischer, J. & Gugutzer, R. (Hg.). Körper – Leib – Sozialität. Philosophische Anthropologie und Leibphänomenologie: Helmuth Plessner und Hermann Schmitz im Dialog, Springer, S. 183-211
- Merleau-Ponty, M. (1945/1966). Phänomenologie der Wahrnehmung, De Gruyter
- Meyer-Drawe, K. (2022). „Leiblichkeit“. In Feldmann, M. Rieger-Ladich, M., Voß, C. & Wortmann, K. (Hg.). Schlüsselbegriffe der Allgemeinen Erziehungswissenschaft, Beltz Juventa, 2022, S. 268–277
- Meyer-Drawe, K. (2023). Künstliche Intelligenz (KI) und die Frage nach dem Menschen. Ein Gespräch zwischen Käte Meyer-Drawe und Sarah Ganss. ZPT 2023; 75(2), S. 128138, De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/zpt-2023-2002>
- Plessner, H. (1941/1970). Lachen und Weinen. Eine Untersuchung nach den Grenzen menschlichen Verhaltens, Suhrkamp